

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverbindung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 97

Dienstag, 13. August 1907

46. Jahrgang.

Die nächste Nummer der „Marbg. Zeitg.“ erscheint Donnerstag früh.

## Die sieben Himmelsriegel.

Wenn jemand der Meinung ist, daß die göttliche Inspiration sich nicht auf die ganze Bibel erstreckt, so daß jeder ihrer Teile vor Irrtum geschützt ist, dann ist er nach dem neuen Syllabus des höllischen Feuers schuldig; wenn er meint, daß die Dogmen keine vom Himmel gefallenen Wahrheiten sind, dann ist er kein getreuer Sohn der katholischen Kirche; wenn er versichert, daß der Fortschritt der Wissenschaften eine Neubildung der biblischen Lehre von der Schöpfung erfordert, so ist er unwürdig aller Gnadenmittel, die dem Gläubigen gespendet werden. Denn alle solche Thesen werden von dem Syllabus auf das schwerste verurteilt und die Bücher, die sie vertreten, werden auf den Index gestellt. Die Wissenschaft ist eben nur soweit berechtigt, als sie sich dem römisch-kirchlichen Dogma fügt, sie ist vom Übel, wenn sie in den Schädeln Nachdenken und in den frommen Herzen Zweifel erweckt, wenn sie also an die Stelle des Ruhenden die Möglichkeit einer Entwicklung nach vorwärts setzt. Aber während man nach dieser einen Seite hin Zäune mit Drahtstacheln errichtet, hat man sich noch immer gehütet, solche Zäune auch für die andere Seite, dorthin zu errichten, wo das weite Obland des religiösen Aberglaubens beginnt. Noch immer hat man nicht gehört, daß etwa die Bücher der Herren Bauz und Leistle auf den Index gelangten, in denen uns „wissenschaftlich“ nachgewiesen wird, daß die Vulkane Schlote der Hölle sind, die vor unseren Augen giftig qualmen, daß die Riesenwogen ihres ewigen Feuermeeres beim Erdbeben aus der Tiefe herauf den Boden in banger Angst erzittern machen, daß die Hölle „sich nicht in weit entlegener Ferne, nicht auf dem Mond, in oder auf dem Meere, auch nicht

auf der Sonne, sondern im Innern unserer Erde befindet, wie im Anschluß an die heilige Schrift Väter und Theologen mit großer Übereinstimmung lehren.“ Auch die Lehre wird durch den Syllabus nicht getroffen, daß der Teufel aus geeigneten Stoffen für sich selbst oder für andere Zwecke Körper bildet, die menschlichen oder tierischen Weibern nachgeformt sind und daß er hier und da auch in einem wirklich organisierten Leibe erscheint, indem er sich eines menschlichen Leichnams bemächtigt. Auch wenn wir erfahren, daß in den Lavaglutten zum Schrecken der Sünder Kater mit feurigen Augen und gesträubten Haaren, Einhörner, Feueralamander und allerlei Echten hausen, daß der Teufel, wenn es ihm Freude macht, sich in einen Bock verwandelt oder sonstwie unter uns umhergeht, um uns zu verschlingen, so erhebt Kom keinen Einwand. Die Schriften der Herren Bauz und Leistle werden getrost weiter verbreitet.

Aber auch sonst erhebt sich kein Einwand, wenn der greulichste Aberglaube sich aufstut. So wurde jüngst von einer Wallfahrt berichtet, die von einer Münchner „Bruderschaft“ gottselig unternommen wurde. Nicht zur Jungfrau von Kevelar und auch nicht zum Kreuzifixus von Albersweiler, sondern zum Wunderkreuz von Forsternied, das aus Jerusalem stammt und auf eben solchen Umwegen nach Andechs gelangte, wie der heilige Rock nach Trier oder die fünfundsiebzig Stücke aus dem Dornbusch des Moses, Reste von dem Mannah aus der Wüste, und der Finger, mit dem der Täufer auf Christus wies, nach Mainz. Erst vor wenigen Jahren haben ja nach den Berichten ultramontaner Blätter eine halbe Million Pilger ihre Reverenz vor den Haaren der Jungfrau Maria, vor den Windeln Christi und der Dornenkrone gemacht und bald darauf hat man in München-Gladbach die Knie gebeugt vor Stücken des Tischtuches, an dem das Abendmahl gefeiert wurde und vor den Kelchen und Schüsseln, die hierbei benutzt wurden. Vielleicht zeigt man demnächst

wieder den Gläubigen die Haare der Maria von Magdala, Körner von dem Weihrauch der heiligen drei Könige, die Zehen des Christophorus und den Bart des heiligen Antonius, der Schweiß und Wasser von sich gibt, wenn er an der Kirche der elftausend Jungfrauen zu Köln vorbeigetragen wird. Wer darf daran zweifeln, daß wirklich dem gottseligen Lindmayer zur Erbauung der Gläubigen und zum eigenen Troste sein Nefse Ignaz erschien, oder daß, wer in den Nöten des Examens den Heiligen von Padua brünstig anruft und eine geringe Barzahlung leistet, des Erfolges sicher sei! Auf dem Kongress, der heute vor fünf Jahren „zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau und Gottesgebärerin“ zu Freiburg in der Schweiz abgehalten wurde, wurde verkündet, daß ein rechter Katholik nur sei, wer daran glaubt, daß die Jungfrau „in ihrer Körperhülle“ zum Himmel emporstieg. Nur Sprossen aus der Himmelsleiter Jakobs, Linjen aus dem Gerichte Esaus und einige von den Treibern, die der verlorene Sohn in seiner Not verzehrte, sind noch nicht an irgend einer Stätte zum Gegenstand der Erbauung geworden.

Von dem Wunderkreuz von Forsternied aber wird erzählt, daß es einst aus unbekanntem Gründen, da man es forttransportieren wollte, so schwer geworden ist, daß sechs Pferde sich vergebens darum bemühten. Vor diesem Kreuz hat jetzt die „Fidor- und Notburga-Bruderschaft“ mit Wissen und auf Antrieb und unter dem Segen des Klerus ihre Andacht verrichtet. Nachdem das Hochamt beendet war, erhielt man gegen ein bescheidenes Sümmchen einen Gebetszettel, darauf zu lesen stand: „Die heiligen sieben Himmelsriegel.“ Auf diesem Zettel ist ferner zu lesen, daß dem, der diese Himmelsriegel bei sich trägt, alle bösen Geister weichen müssen, daß in sein Haus kein Donnerwetter einschlagen und daß er von jedem Feuer befreit sein wird. Auch kann der glückliche Besitzer eine arme

## Im Leid vereint.

Erzählung von Willibald v. Reuß.

25)

(Nachdruck verboten.)

„Nehmt Ihr mich, den Durchgänger, wohl wieder auf, alter Junge — was?“

„Seien Sie mir herzlich willkommen, Schwiegerpapa, in der alten Heimat — eine größere Freude und Überraschung hätte uns wohl nicht werden können!“

„Und die Kinder, Ferdinand? Werden die den alten Vater, der sich so viele Jahre nicht um sie bekümmert hat, auch freudig begrüßen?“ fragte Cederström, während er ins Zimmer trat und sich überall umsah, ob er sie nirgends entdecken könne.

„Sie haben noch keine Ahnung von Ihrer Rückkehr, erklärte Walz, „das wird wohl eine große Überraschung und Freude werden!“ Mit einiger Besorgnis gedachte er der Äußerungen, welche Marianne vor kurzem über ihren Vater getan — sie mußte entschieden vorbereitet werden — Alma's Freude war er desto sicherer.

„Na, und ich komme auch nicht mit leeren Taschen — hörst Du, Ferdinand? Du sollst ja verteuft in der Patsche stecken, sagte mir der brave Junge, der Roberts, na gräm' Dich man nicht, wollen Dich schon herausheben — gleich morgen — will ich die Geschichte in die Hand nehmen.“

„Lieber Schwiegerpapa, da Sie selbst davon angefangen — ja, es steht sehr übel um mich in diesem Augenblick — und wer weiß, ob es morgen noch Zeit ist —“

„Nun, wer hindert uns denn, noch heute die nötigen Schritte zu tun — bin ja gekommen, um zu helfen. Wie hoch beläuft sich denn die fällige Summe?“

„O, es ist nicht so leicht, mir zu helfen — die dringendsten Verpflichtungen betragen 150.000 Mark.“

„So viel habe ich flüchtig, mein Junge — ist ja ohnehin der Kaufpreis für die Fabrik — die führen wir von jetzt an zusammen! Wenn es Dir recht ist, heißt das, Ferdinand — wie?“

„Ob mir's recht ist! O, ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, Schwiegerpapa!“

Ehe Cederström aber antworten konnte, wurde die Tür des Nebenzimmers, in welchem Alma sich befand und den letzten Teil des Gesprächs gehört hatte, aufgerissen und mit dem jubelnden Schrei: „Papa, lieber, lieber Papa!“ stürzte sie herein und warf sich ihm an die Brust, lachend und weinend zugleich.

Cederström war lange keines Wortes mächtig, so sehr hatte ihn das Wiedersehen und die überraschwängliche Freude seiner Tochter erschüttert, welche an seinem Halse hing und einmal übers andere rief: „Nun haben wir Dich wieder! Nun darfst Du auch nicht wieder fort, Du lieber böser Papa!“

Endlich ermannete er sich und schob das junge Mädchen von sich, um es mit wohlgefälligem Lächeln betrachten zu können.

„Teufel, bist Du hübsch geworden, — wer hätte das von dem mageren zehnjährigen Ding gedacht, das ich verlieb! Da werde ich Dich wohl nicht lange behalten dürfen — was?“

„O, Alma denkt noch gar nicht ans Heiraten“, meinte Walz.

Das junge Mädchen aber errötete bis an die Schläfen und Cederström sagte:

„Na, mir scheint, Alma ist darüber anderer Meinung!“

Diese aber gab keine Antwort, sondern stürzte wie ein Wirbelwind zur Türe hinaus, um gleich darauf mit dem kleinen Willy an der Hand zurückzukommen.

„Siehst Du, Willy, das ist Dein Großpapa, welcher aus Amerika zurückgekommen ist und jetzt immer bei uns bleiben wird. Schnell, lauf und gib ihm einen Kuß!“ — Der Knabe näherte sich dem fremden Großpapa mit dem stark geröteten Gesicht und dem halbkurz geschnittenen grauen Barte etwas schüchtern, allein, dieser hob ihn hoch empor und küßte ihn mit lachendem Munde und mit tränenden Augen.

„Da ist er ja, der kleine Schelm, auf den ich mich gefreut habe, Jahr um Jahr und um den ich mich geklagt, ob ich ihn wohl wiedersehen würde, wenn ich zurückkäme — denn er war noch ein recht zartes Pflänzchen, als ich fortging, ein kleiner Knirps, der kaum auf seinen Beinchen stehen konnte. Wirst Du den Großpapa auch recht lieb haben, Willy?“

„O ja“, antwortete der Kleine ernsthaft; „aber hast Du auch Indianer gesehen und bist Du auch im Urwald gewesen, Großpapa?“

„Freilich, mein Junge“, gab dieser zurück, denn er war sich sofort darüber klar, daß er sich das Interesse des kleinen Willy verscherte, wenn er

Seele aus dem Fegefeuer erlösen und endlich wird ihm von Christus selbst drei Tage vor seinem Tode die Sterbestunde offenbart. Gewiß, auch ein Zentrumblatt bezeichnet diesen Humbug als den „vollendetsten, blödsinnigsten Aberglauben“, aber diesem Aberglauben frönen nicht nur in einer der deutschen Metropolen noch viele tausend Menschen, sondern es ist auch nirgends zu spüren, daß der Klerus mit voller Energie sich gegen den groben Unfug wendet. Herr Fischer von Köln hat ja selbst einst dem Aberglauben Tür und Tor geöffnet, als er erklärte, daß auch dann, wenn die Echtheit nicht erwiesen werden kann, die Unechtheit der sogenannten Heiligtümer der religiösen Verehrung keinen Abbruch tut. Und wurde nicht auf dem Antifreimaurerkongreß zu Trient unter dem Beifall der Kardinäle ernsthaft darüber verhandelt, ob der Teufel Vitru in einer römischen Loge erschienen und ob es wahr sei, daß er bei seinem Scheiden sich als „Erster, präsidierender heiliger Dämon“ unterschrieben und als Attribut seiner Würde eine Ofengabel und einen Gockelhahn hinzugefügt habe? Auch hat man erwogen, ob es glaubwürdig sei, daß die in Trient anwesende Sophie Sapho demnächst der Großmutter des Antichrists das Leben schenken werde. Um diese Fragen zu prüfen, hat man sogar ein besonderes Komitee eingesetzt.

Allerdings, gegen die moderne Wissenschaft hat man Säule mit Drahtstacheln errichtet und wer es nicht glaubt, daß einst die Sonne stillstand zu Gibeon und der Mond im Tal Hjalon, der ist ein Ketzer. Gegen den Aberglauben aber fehlt jeglicher Zaun. Und wer daran glaubt, daß die sieben Himmelsriegel gegen den Blitzschlag schützen und daß sie das Nahen des Todes verkünden, der bleibt ein frommes und getreues Schäflein und gehört zu denen, die den Hirten der Herde die liebsten sind. Da dürfen die Meister vom Index die Finger ruhen lassen, da brauchen sie sich nicht zu bemühen, denn die Gläubigen, die zu den Himmelsriegeln stehen, sind nicht gefährlich wie Schell und die Seinen, und wer zum heiligen Antonius betet, daß er ihn in den Nöten des Examen schütze und rechtzeitig seinen Groschen opfert, der wird nicht in Gewissensnöte gestürzt, ebensowenig wie die Sidor- und Notburgbrüder von München. L. N. N.

## Politische Umschau.

### Wählerversammlung des Abg. Malik.

Aus Mann bei Pettau schreibt man uns: Gestern den 10. d. versammelten sich die Wähler des Herrn Malik aus Mann und auch aus Pettau im Gasthaus „Zum lustigen Krieg“ in Mann, um den Tätigkeitsbericht des Herrn Malik entgegenzunehmen. Nachdem Herr Sima zum Vorsitzenden, Herr Bürgermeister Musig zum Stellvertreter und Herr Furchenag zum Schriftführer gewählt wurden, begrüßte Herr Sima in herzlichen Worten Herrn Abg. Malik und die zahlreich erschienenen Wähler.

durch die Verneinung dieser Frage die Illusion zerstörte, welche der Name „Amerika“ in dem Kinderköpfchen erweckte.

Weder Cederström noch Alma hatten bemerkt, daß sich Walz, während sie sich mit dem Knaben beschäftigten, entfernt hatte und wurden erst aufmerksam, als er mit dem Ausdruck der Unruhe und Besorgnis in seinen Zügen wieder eintrat. Er war gegangen, Mariannen aufzusuchen, um sie auf das Wiedersehen mit dem Vater vorzubereiten, hatte aber ihr Zimmer leer gefunden und auch von den rasch befragten Dienstknechten keinerlei Auskunft erhalten.

In demselben Augenblick wurde leise an die Tür geklopft und der Pförtner trat ein.

„Entschuldigen, Herr Walz“, begann der Mann, seine Mütze verlegen in der Hand drehend, da der Fabrikant ihn nicht beachtete. „Die gnädige Frau“ — nun zuckte Walz zusammen.

„Nun?“ fragte er atemlos.

„Die gnädige Frau sind nach der Stadt gefahren, und wenn sie bis mittag nicht zurück wäre, meinte sie, möchte ich nur melden, man möge mit dem Mittagbrot nicht auf sie warten.“

„Es ist gut — Sie können gehen.“

Der Mann zog sich mit einer linkschen Verbeugung zurück.

„Na höre, Ferdinand, Du siehst aber übel aus — bist Du krank?“ fragte der alte Mann, dem das Aussehen seines Schwiegersohnes auffiel.

Hierauf ergriff Herr Malik das Wort und gab in klarer Weise ein Bild, wie sich das neue Haus zusammensetzte und wie sich die verschiedenen Parteien an den Verhandlungen beteiligt bzw. auch nicht beteiligt haben. Er schilderte, wie die beiden großen Parteien im neuen Reichsrat sich zur Parlamentarisierung der Regierung stellten und wohlbewußt sowohl Sozialdemokraten als auch Klerikale und Christlichsoziale keinen Vertreter ins Ministerium entsandten, um schlauer Weise hindurch die Verantwortung für den ungarischen Ausgleich nicht übernehmen zu müssen. Abg. Malik schilderte dann, auf seine Tätigkeit übergehend, wie er in der kurzen Zeit jeden Anlaß wahrgenommen, und in wirtschaftlichen und völkischen Fragen tätigst eingegriffen und handelnd aufgetreten sei; er verwies auf seine Arbeit im Budgetausschuß und seine Haltung zum Jubiläumsmünzengesetz. Er erwähnte auch sein rasches Eingreifen, als die Wasserschäden und Hagelschäden im Wahlkreis eine Hilfe der Regierung dringend erforderten, und teilte die von ihm zu diesem Zwecke unternommenen Schritte mit. Zum Schlusse seiner Ausführungen bat er die Wähler, ihm auch in der Zukunft ihr Vertrauen zu schenken und versprach, nach wie vor mit ganzer Kraft für die Interessen seiner Wähler und die des deutschen Volkes überhaupt einzutreten. Nachdem sich der langanhaltende Beifall gelegt, drückte Herr Sima im Namen der Ranner für Herrn Malik's eifrige, zielbewußte Tätigkeit den Dank aus und beantragte folgende Entschließung, welche mit Beifall einstimmig angenommen wurde:

„Die heute, den 10. August 1907 in Mann bei Pettau tagende Reichsratswähler-Versammlung dankt ihrem Reichsratsabgeordneten Herrn Vinzenz Malik für seine bisherige eifrige und zielbewußte Tätigkeit und bittet ihn auch in der Zukunft die Interessen seiner Wähler, wie bisher so energisch und rastlos zu vertreten. Die mit der Haltung ihres Reichsratsabgeordneten einverständene Wählererschaft von Mann ist fest entschlossen, indem sie Sonderbestrebungen Einzelner unbeachtet läßt, treu hinter ihrem Abgeordneten zu stehen und mit ihm zu gehen.“

Herr Abg. Malik berührte dann die schon vor der Versammlung gestellten Wünsche der Ranner, welche sich auf Bahn- und Schulangelegenheiten bezogen und ebenso militärische Fragen betrafen. Herr Malik versprach nach bestem Können für diese Forderungen einzutreten und besonders in der Bequartierungsfrage raschestens Abhilfe zu schaffen, da es nicht angehe, daß man die Bevölkerung mit 6 bis 8 wöchentlichen Kavallerie-Einquartierungen drangaliere. Nachdem noch einige Redner in Sachen der Notstandsgeldverteilung Anfragen gerichtet hatten und auch eine bezügliche Entschließung zur einstimmigen Annahme gelangte, welche von der Regierung verlangt, daß bei der Gewährung von unverzinslichen Darlehen bei Notstandsunterstützungen nicht 50%, wie bisher, sondern 70 bis 80% zu den von den Landesverwaltungen gewährten Beträgen beizusteuern seien, forderte noch ein Redner auf, sowie Herr Malik seinen Wählern

„Nein, nein, nur ein kleines Unwohlsein, wie es mich jetzt öfter befällt“, wehrte Walz ab. —

„Und wo bleibt Marianne? Warum kommt sie nicht, den Vater zu umarmen?“

„Lieber Papa, Sie werden sich ein wenig gedulden müssen“, erwiderte Walz. „Ich erfahre soeben, daß Marianne in die Stadt gefahren ist.“

„Wie?“ rief Alma erstaunt. „Marianne ist nach Berlin? Und ohne mir ein Sterbenswörtchen zu sagen.“

„Und wann kehrt sie zurück — was macht sie dort?“ fragte Cederström.

Walz schwieg betreten. Welche Qual war es doch, jetzt Rede und Antwort stehen zu müssen, die Augen des Vaters, der Schwester fragend auf sich gerichtet zu sehen!

„Sie ließ die Weisung zurück, wir möchten mit dem Mittagbrot nicht auf sie warten“, sagte Walz jetzt unsicher.

Cederström heftete seine Blicke forschend auf das bleiche Gesicht seines Schwiegersohnes und sagte kopfschüttelnd:

„Da ist was nicht richtig, da stimmt was nicht. Mich dünkt, ich bin gerade zur rechten Zeit gekommen, um Ordnung zu schaffen — hoffe wenigstens, daß es noch Zeit ist.“

(Fortsetzung folgt.)

die Treue gehalten, auch ihm in Treue zu folgen und zu vertrauen. Zum Schlusse beantragte Herr Furchenag folgende, einstimmig angenommene Entschließung:

„Die heute Samstag, den 10. August 1907 versammelten Wähler von Mann bei Pettau fühlen sich angesichts der hinterlistigen und allen Geboten menschlicher Gerechtigkeit Hohn sprechenden Überfälle Welscher auf mehrlose deutsche Alpenwanderer in Südtirol veranlaßt, ihre tiefste Entrüstung über diese Schandtat zum Ausdruck zu bringen, danken den wackeren Tiroler Volksgenossen, und besonders Herrn Prof. Edgar Mayer für ihr mutiges Ausharren im Kampfe gegen die Verwelschung Südtirols und bitten Herrn Abgeordneten Malik mit allen übrigen deutschbewußten Abgeordneten dafür einzutreten, daß die übermütigen Welschen bald zur Erkenntnis gelangen: „Es gibt kein Trentino!“

### Das Strafverfahren gegen Abgeordnete.

Das Präsidium des Landesgerichtes hat folgenden Erlaß vom 4. d. verlautbart: Die Präsidien des Reichsrates und der Landtage verlangen, wenn an sie Ersuchen um Erwirkung der Zustimmung der betreffenden Vertretungskörper zur strafgerichtlichen Verfolgung von Abgeordneten gestellt werden, in allen Fällen die Einsendung der Anzeige oder des Strafaktes und es hat sich tatsächlich bei den Gerichten die allgemeine Übung herausgebildet, solchen Auslieferungsansuchen regelmäßig die Anzeige schon von vornherein anzuschließen. Wird dieser Vorgang nicht eingehalten, so führt dies stets zu Verzögerungen, insofern nämlich von dem Vertretungskörper immer vor dem Eingehen in die Erledigung des Auslieferungsbegehrens noch die Akteneinsendung im Wege schriftlicher Korrespondenz begehrt wird. Solche Verzögerungen sind aber speziell vor längeren Vertagungen der Reichsrats- oder Landtagsverhandlungen und ganz besonders dann bedenklich, wenn es sich um Delikte mit kurzen Verjährungsfristen handelt. Zuzufolge Justizministerial-Erlasses vom 19. Juli, Zahl 19351/7, werden die untenstehenden Gerichte auf die nach Obigem bereits allgemein bestehende Übung, sowie auf die mit der Nichtbeachtung derselben regelmäßig verbundenen Verzögerungen des Strafverfahrens aufmerksam gemacht. Wenn die Anzeige außer dem Abgeordneten noch andere Personen betrifft und eine Durchführung des Verfahrens gegen diese Personen ohne Verletzung der Immunität des Abgeordneten möglich ist, wird das Gericht durch Zurückbehaltung von Abschriften und Anzeigen aus den Akten auch dafür zu sorgen haben, daß in dem Verfahren gegen die Mitbeschuldigten fortgeföhren werden kann.

### Ein südslawischer Landmannminister.

Die „Agrarzeitung“ bespricht die in den südslawischen Blättern mit großem Eifer diskutierten Ernennung eines österreichischen südslawischen Landmannministers und teilt die Äußerung des Abg. Spincic mit, welcher erklärt, daß ihm die Frage ganz fremd sei. Sie sei allerdings in der letzten Parlamentssession in den beiden südslawischen Klubs besprochen worden, jedoch auch festgestellt worden, daß die österreichische Regierung ihr nicht geneigt gegenüberstehe. Allerdings sei es möglich, daß man sich jetzt eines anderen besonnen habe, da die österreichischen Minister nicht über Abbazia hinauskommen.

## Eigenberichte.

St. Leonhard W. B., 11. August. (Todesfall.) Am 4. d. wurde in St. Anton W. B. Herr Ignaz Alt, Großgrundbesitzer, Gastwirt und Fleischerhauer, zur ewigen Ruhe bestattet. Die ungeheure Beteiligung der Bevölkerung, die von Nah und Fern herbeigeekilt war, dem Toten die letzte Ehre zu erweisen, bekundete deutlich, welcher Liebe und Wertschätzung sich Herr Alt, der ein Alter von 58 Jahren erreicht hatte, erfreute. Ein durch und durch deutschgeinnter Mann, verstand er es, durch Jahre hindurch den Geist nationaler Verhegung aus seiner Gemeinde ferne zu halten und der beste Beweis hiefür, wie sehr man seine charaktervolle Art, seine Umsicht wertschätzte, lag darin, daß er, der einzige Deutsche in der Gemeinde, durch viele Jahre deren Gemeindevorsteher sein konnte. Erst als eine schwere, jahrelang mit Geduld ertragene Krankheit lähmend auf seine unermüdbliche Schaffenskraft einzuwirken begann, legte er seine Stelle als Gemeindevorsteher

# Pettauer Nachrichten.

## Germanenverband „Auf Vorposten“.

Unser irammer Verband veranstaltete Freitag, den 9. d. M. einen Sippenausflug nach Rann bei Pettau, wozu sich eine große Zahl Mitglieder und Freunde unseres Verbandes einfanden. Eine Bedeutung erlangte diese Veranstaltung durch die Teilnahme des Herrn Abg. Malik, der gelegentlich der Abhaltung einer Wählerversammlung und des Besuches der durch Hagelschäden betroffenen Weingärten hier weilte. Manch völkisches Lied und blankes Wort und auch die Weisen des trefflichen Schrammelquartetts hielten die Teilnehmer lange in fröhlichster Stimmung beisammen.

## Bezirksfeuerwehrtag.

Vorgestern fand hier unter sehr starker Beteiligung der Bezirksfeuerwehrtag statt. Durch die strammen Übungen wurde neuerlich der Beweis erbracht, welch gut organisierter Geist den ganzen Bezirk durchweht, was auch in der Rede des Herrn Bizebürgermeisters Steudte entsprechend gewürdigt wurde. Als Abschluß des in allen Teilen gelungenen Tages fand im Garten der Weinbaugenossenschaft eine gesellige Zusammenkunft statt, von der sich die auswärtigen Wehrmänner nur leider allzfrüh entfernen mußten.

## Fohlenmärkte.

Wie hier bekannt ist, decken die Interessenten meist ihren Bedarf in Ungarn. Nachdem aber ein großer Teil des Auftriebes von unseren Züchtern nach Ungarn verkauft wird, so beziehen die Käufer eigentlich die Fohlen aus zweiter Hand. Der Besuch unserer neuen Fohlenmärkte ist daher sehr zweckmäßig und bedeutet entschieden einen großen Vorteil für die Züchter der dortigen Umgebung, weshalb speziell auf diesen Umstand aufmerksam gemacht werden wolle. Hier werden am 4. und 18. September, am 2. und 16. Oktober, am 6. und 25. November d. J. neue große Fohlenmärkte, zumeist schweren Schlages, abgehalten, wozu alle Interessenten eingeladen werden. An den gleichen Tagen findet wie gewöhnlich auch der Rinder-, Pferde- und Schweinemarkt statt.

# Marburger Nachrichten.

**Todesfall.** Nach langem, schweren Leiden ist vorgestern nachmittags in Villach Frau Celestine Ruchar im Alter von 55 Jahren sanft verschieden. Die Verstorbene war die Mutter der Gattin des hiesigen Kaufmannes Herrn Karl Worsche und Schwiegermutter der Tochter des Sparkassafassiers Herrn Skoflek.

**Franz Waidacher †.** Zu dem in unserer letzten Nummer gebrachten Nachruf tragen wir noch nach, daß der Verstorbene außer dem Stadtratbeamten Herrn Alois Waidacher noch drei Brüder hinterläßt und zwar Josef Waidacher, Schuhhoberteilerzeuger und Lederhändler in Marburg, Leopold Waidacher, Südbahnassistent in Graz und Karl Waidacher, Kaufmann in Voitsberg.

**Der I. Marburger Militär veteranen- und Krankenunterstützungsverein „Erzherzog Friedrich“** veranstaltet Sonntag, den 18. d. im Volksgarten ein Kaiserfest. Die Musik besorgt die eigene Vereinskapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Füllekrug. Zahlreiche Buden und Überraschungen sollen für die Unterhaltung der Festgäste sorgen. Beginn halb 4 Uhr nachmittags. Eintritt 30 Heller.

**Der Verband „Wiener Knabenhorte.“** Wir sind leider nicht in der Lage über die Wanderungen der Knabenhorte zu berichten, da dieselben unserer Ansicht nach, vom gesunden pädagogischen Standpunkte aus betrachtet, nicht einwandfrei sind.

**Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“.** Das nächste Jöglingsturnen obgenannten Vereines findet Mittwoch, den 14. d. M. statt, da Donnerstag ein Feiertag ist.

**Jahresbericht der Landes-Obst- und Weinbauschule.** Im Anschluß an die Schlußprüfung, über die wir in der letzten Nummer der „Marburger Zeitung“ berichtet haben, bringen wir heute den Jahresbericht dieser Anstalt. Personalien. Am 18. Oktober ist Landwirtschaftslehrer Anton Erhardt eingetreten. Am 1. Dezember trat Oekonomiaufseher Johann Sporn aus den hiesigen Diensten und wurde am 1. Jänner 1907 durch Jakob Domaino ersetzt. Obstgärtner Robert Kuri verließ am 15. Mai den hiesigen Posten; an seine Stelle kam Franz Aplenc. — Das Schuljahr 1906/07

nieder. Mit Herrn Alt schwindet eine in den Unterlanden vereinzelt daselbst markante Persönlichkeit deutscher Treue, die trotz aller schwarzer und nationalgegenerischer Anfeindungen unentwegt ihre deutsche Art in Haus und Familie wahrte und ein wackerer, unerschrockener Genosse seines Volkes war. Ehre seinem Andenken, Friede seiner Asche!

**Wind-Feistritz, 12. August.** (Personalnachricht.) Der Graf Attems'sche Gutsverwalter Herr Ignaz Schöber in Windisch-Landsberg trat mit 1. d. über eigenes Ansuchen in den Ruhestand. Die Verwaltungen der gräflich Attems'schen Fideikommissgüter Wind-Feistritz und Wind-Landsberg wurden vereinigt und der Forstmeister Herr Emil Weigel in Windisch-Feistritz mit der Administration beider Güter ab 1. d. betraut.

**Rohitsch-Sauerbrunn, 11. August.** (Benefizienkonzert.) Mit dem zu seinem Benefizienkonzert am 4. August stattgefundenen großen Elite-Konzert hat der unermüdete Leiter der hiesigen Kapelle Herr Franz Stahl den musikalischen Kurgästen einen erlesenen Genuß bereitet. Der innige Kontakt, welcher zwischen dem verdienstvollen Dirigenten und seinem außerordentlich tüchtigen und heuer bedeutend verstärkten Orchester, das in seinen Intentionen förmlich aufgeht, besteht, hat Leistungen ermöglicht, die allgemein die vollste Zufriedenheit erweckten. Besteht schon das der Kapelle angehörige Triester Quartett aus gottbegnadeten Künstlern, so verdienen auch die übrigen Mitglieder dieses Eliteorchesters als vorzügliche Kunstkräfte bezeichnet zu werden. Die nachmittägige Kurmusik bildete eine wirkungsvolle Einleitung durch die zum Vortrag gekommenen Glanzstücke aus den besten Werken großer Meister (Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“ aus „Wanda“; große Phantasia aus „Bohème“; 1. Satz aus der Es-dur-Sinfonie von Mozart; Introduction, Chor und Tanz aus „Aida“ etc.). Abends füllte sich der große schöne Saal mit dem distinguiertesten Publikum und ein reizender Damenflor verschaffte eine erquickende Augenweide. Der Benefiziant wurde lebhaft empfangen und bald brauste das mächtige Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ durch den hohen Raum, Begeisterung und Beifall erweckend. Der ausgezeichnete Cellist Herr Dino Baraldi bot mit D. Poppers „Widmung“ eine musterhafte, mit lebhaftem Beifall belohnte Leistung. Herr Otto Beer trug mit Orchesterbeileitung einige Lieder vor, die ebenfalls großen Beifall fanden. In der mit Spannung erwarteten Nummer „Danse Macabre“ von Saint-Saëns überwand die Tüchtigkeit des Dirigenten und seiner erlesenen Musikertruppe glänzend alle Schwierigkeiten dieses eigenartigen Werkes, wofür wieder reichliche Anerkennung von Seite des kunstverständigen Publikums folgte, das den Benefizianten sowie den Sänger mit prachtvollen Blumenpenden auszeichnete. In der Schlußnummer, Bruch's Konzert für Violine und Orchester fand der Violinvirtuose Herr Jan Kovich Gelegenheit, seine bekannte hohe Meisterkunst neuerdings zu beweisen und dafür nicht endenwollenden Beifall zu ernten. Das musikalische Fest verdient als ein hervorragender Glanzpunkt in der Kette der vielen diesjährigen Veranstaltungen anerkannt zu werden und erweckte allseits den Wunsch, daß es dem Benefizianten gegönnt sei, noch recht lange mit seiner vortrefflichen Kapelle das Seine zu der großartigen Entfaltung von Rohitsch-Sauerbrunn beizutragen.

**Mureck, 9. August.** (Ertrunken.) Gestern ging der 20jährige Reischlerssohn Matthias Käfer aus Krobathen in den nahen Gnasbach, um zu fischen. Da derselbe längere Zeit nicht heimkehrte, vermutete man, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei, umso mehr, als der Genannte zeitweise an epileptischen Anfällen litt. Die von mehreren Leuten angestellte Nachsuche war erfolglos. Die Mutter des Vermißten setzte jedoch die Nachsuche im Bache fort und es gelang ihr, mit einem Holzrechen nach 48 Stunden, die Leiche ihres Sohnes zu finden.

**Nadersburg, 11. August.** (Militärisches.) Zum Kommandanten des hiesigen Divisions-Artillerie-Regimentes Nr. 37 wurde der Oberstleutnant des 6. Korpsartillerie-Regimentes in Rajchau, Josef Stanek, ernannt, während der Kommandant des Nadersburger Regimentes, Wilhelm Suhomel, bei Enthebung von diesem Kommando, zum 6. Korpsartillerie-Regimente transferiert wurde.

**Nadersburg, 11. August.** (Unglücksfall.) In Ranadorf wurde ein 72jähriger Mann auf der Weide von einem Stiere so schwer verwundet, daß er in das Nadersburger Spital überführt werden mußte.

wurde am 15. September mit 51 Schülern begonnen. Einer trat im Laufe des Jahres als Praktikant ein. Ausgetreten sind davon zwei freiwillig, zwei wurden wegen unzureichender Leistungen entlassen, so daß am Schluß des Schuljahres 48 Schüler da waren. Nach der Herkunft gehören 46 Steiermark (und zwar 39 dem Unterlande, 6 dem Mittellande und 1 dem Oberlande) an, 1 war aus Niederösterreich und 1 aus Oberösterreich. Der Nationalität nach waren 29 Slowenen und 19 Deutsche. Nach dem Stande der Eltern entstammen kleineren und mittleren Besitzern 32 und 16 Bediensteten verschiedener Berufe. Vollständig auf Landeskosten besuchten die Schule 16 Schüler (11 Stipendisten, 7 Praktikanten). Andere Stipendien und Freiplätze genossen: 5 solche der steiermärkischen Sparkasse, 2 der Adlerkron'schen Stiftung, 10 der Bezirke Marburg, Leibnitz, Pettau, Rann, Friedau, Gilt, Tüffer, Fürstenfeld, Mureck, 1 der Sparkasse Deutsch-Landsberg, 2 des Deutschen Schulvereines, 1 des Vereines „Südmart“. Sechs zahlten das Unterrichts- und Verpflegungsgeld ganz oder genossen Ermäßigung desselben, zwei waren externe Schüler. Den Wohltätern und Gönnern sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. — Der theoretische Unterricht wurde dem Lehrplan entsprechend im vollen Umfang erteilt von den Lehrern: Direktor Zweifler, Fachlehrer Brüders, Landwirtschaftslehrer Erhardt, Direktor Schmid, Direktor Philippel, Lehrer Ledineg, Dr. Terč und Lehrer Weingerl. Die praktischen Unterweisungen unter Aufsicht der Herren Direktor Zweifler, Fachlehrer Brüders und Landwirtschaftslehrer Erhardt, welche zugleich die praktischen Betriebszweige leiteten, erteilten: Nebmann Blazevic, bis 15. Mai 1907 Obstgärtner Kuri, von da ab Obstgärtner Aplenc, Gemüsegärtner Urbanek, bis Ende November 1906 Oekonomiaufseher Sporn, von da ab dessen Nachfolger Domaino. Mehrere Ausflüge in wein- und obstbaulicher, wie landwirtschaftlicher Beziehung fanden statt unter Führung der ordentlichen Fachlehrer Direktor Zweifler, Fachlehrer Brüders und Landwirtschaftslehrer Erhardt. — Ausbildung. In theoretischer und praktischer Hinsicht wurde das Lehrziel erreicht, wenn auch nicht bei allen gleichmäßig. Es absolvierten 19 Schüler: 6 mit sehr gutem bis befriedigendem, 8 mit ausreichendem, 5 mit weniger gutem Erfolge; 3 erhalten Prämien. Auf den väterlichen Besitz kehren zurück 7, in Stellung wollen 12. Vom zweiten Jahrgang erreichten 19 das Lehrziel, einer wurde bis Weihnachten zur Probe in den dritten Jahrgang aufgenommen. Vom ersten Jahrgang mußten von 10 Schülern dagegen 2 als nicht reif für den zweiten Jahrgang erklärt werden. — Kurse wurden abgehalten: Obst- und Gemüseverwertungskurs vom 17. bis 22. September 1906: 26 Teilnehmerinnen. Baumwärterkurs vom 24. bis 29. September 1906: 9 Teilnehmer. Weinbehandlungskurs vom 4. bis 9. Februar 1907: 18 Herren, 1 Dame. Frühjahrskurs für Obst- und Weinbau vom 4. bis 16. März: 3 Frauen und Mädchen, 26 männliche Personen, zusammen 29 Teilnehmer. Frühjahrskurs für Winzer vom 4. bis 16. März: 23 Teilnehmer. Frühjahrskurs für Baumwärtler vom 4. bis 23. März: 10 Teilnehmer. Gemüsebaukurs vom 13. bis 15. Mai: 8 Frauen und Mädchen, 2 männliche Besucher, zusammen 10 Teilnehmer. Sommerkurs für Wein- und Obstbau vom 17. bis 23. Juni: 1 Frau, 20 Herren, zusammen 21 Teilnehmer. Sommerkurs für Winzer vom 17. bis 23. Juni: 18 Besucher. Sommerkurs für Baumwärtler vom 22. bis 27. Juli: 9 Teilnehmer. — Sonstige Tätigkeit: Mündlicher und schriftlicher Verkehr mit der Bevölkerung und Behörden, Vorträge in landwirtschaftlichen Versammlungen, gemeinnützige Aufsätze in Fachblättern, Tätigkeit in Vereinen, Vorträge und Demonstrationen für die Jöglinge der k. k. Lehrerbildungsanstalt, kostenfreie Beteiligung verschiedener Volksschulen mit Reben, Obstbäumen und Reisern.

**Das Zuverlässigkeitsfahren Graz-Marburg und zurück.** Vorgestern veranstaltete die Motorradfahrer-Vereinigung des steiermärkischen Radfahrer-Gauverbandes eine Zuverlässigkeitsfahrt auf der Strecke Graz-Marburg und zurück. Es hatten sich 10 Bewerber gemeldet, die sämtliche Motorräder mit Beiwagen fuhren, von denen aber nur 8 hier eintrafen. Außer Preisbewerb fuhren die ehemaligen berühmten Distanzfahrer Gergler und Traktner. Als Durchschnittsleistung war eine, für die Leistungsfähigkeit der Motore entschieden zu geringe Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 Kilometern gestattet. Um 9 Uhr morgens wurde der erste Wagen vom Starte gelassen und traf um 11 Uhr 11 Min. 35 Sek. hier ein. Schlag

3 Uhr wurden die Konkurrenten wieder abgelassen. Von Wildon an mußten die Teilnehmer im Regen fahren, der die Straßen unangenehm schlüpfrig machte. Bei der Herfahrt stürzte Herr Trattner in der Kurve, die zur Leitersberger Notbrücke führt, und brach sich den Daumen der rechten Hand. Trotzdem setzte er die Fahrt bis zu Ende fort.

**Personalmeldung.** Gestern kamen Herr William von Biere und Frau Bankier in New-York samt Reisekourier und Dienerschaft mittelst Automobil hier an und nahmen im Grand Hotel „Erzherzog Johann“ Wohnung.

**Österreichischer Maschinistenbund.** Die Ortsgruppe Marburg veranstaltet Donnerstag, den 15. d. einen Ausflug nach Cilli—Storé zur Besichtigung des Eisenwerkes. Die Zusammenkunft erfolgt um 7 Uhr früh am Hauptbahnhofe. Interessenten sind herzlich willkommen. Die Mitglieder erscheinen mit dem Bundesabzeichen.

**Besuch des Mainzer Männergesangsvereines.** Wie allgemein erinnerlich, unternahm unser Männergesangsverein vor zwei Jahren eine Rheinreise, auf der er mit dem Mainzer Männergesangsvereine herzliche Freundschaft schloß. Damals gaben die liebenswürdigen Mainzer das Versprechen, den Marburger Freunden einen Gegenbesuch abzustatten. Vor einigen Tagen traf nun die offizielle Mitteilung der Vereinsleitung ein, der zufolge die Mainzer Sänger im August nächsten Jahres eine Sängerfahrt nach Marburg unternehmen werden. Daß diese Nachricht von unseren Sängern mit großer Freude aufgenommen wurde, braucht wohl nicht erst erwähnt werden.

**Heimische Arbeit.** Herr Franz Polatschek, Schlossermeister und Obmannstellvertreter des deutschen Handwerkervereines hat in Gleisdorf bei der ersten österreichischen Handwerker Ausstellung einen sehr praktischen Schlauchwagen für Feuerwehren ausgestellt.

**Gewitter.** Nach einem heiteren Morgen und einem tropischen Vormittag stellte sich Sonntag in den Nachmittagsstunden ein Gewitter ein, das so manches Fest und manchen Ausflug zu nichte machte. Glücklicherweise blieb der befürchtete Hagel aus. Auch über Graz und Umgebung ging, wie die „Gr. Montagszeitung“ berichtet, ein heftiges Gewitter nieder. Gegen 2 Uhr brach das Unwetter, das sich nördlich des Schöckels gesammelt hatte, los. Es stellte sich ein geradezu wolkenbruchartiger Regenguß ein. Dazu zuckte Blitz auf Blitz vom rabenschwarzen Himmel, so daß sich die durch die furchtbaren Donnerschläge ganz verschüchterten Schöckelbesucher massenhaft und ängstlich im Stubenberghause versammelten. Nicht weniger als zehn- bis zwölftmal schlug der Blitz in den Blitzableiter des Stubenberghauses, ohne jedoch Schaden anzurichten. Jedesmal machte ein Donnerschlag das ganze Haus erzittern. Eine volle Stunde dauerte das Unwetter, das sich dann gegen die Stadt zu zog, wo es jedoch nur mehr wenig zu spüren war. Den ganzen Nachmittag über herrschte trübe, schwüle Witterung mit zeitweisem Regen.

**Zum Eisenbahnunglück in Spielfeld.** Über das Befinden des Lokomotivführers Karl Weith wird uns berichtet: Weith, der über Schmerzen im Kopf und in der linken Brustgegend klagt, hat nach dem Ausspruch der Ärzte keine innere Verletzungen erlitten; er ist bereits fieberfrei. Die Besserung in seinem Befinden hält an. Starke Verletzungen hat er im Gesichte und an den Augen erlitten. Weith will bereits in einer Woche das Krankenhaus verlassen und sich in häusliche Pflege begeben. Falls keine unvorhergesehenen Komplikationen eintreten, wird nach Ausspruch der Ärzte sein Wunsch erfüllt werden können, doch dürfte eine Arbeitsfähigkeit nicht mehr eintreten.

**Konkurrenz-Ausschreibung.** Zur Sicherstellung der Lieferung von verschiedenen Arbeitsbetriebs-, Verpflegs- und Regie-Erfordernissen für die Strafanstalten Graz und Marburg für das Jahr 1908, wie insbesondere: Schneider- und Schuhzugehör, Garne, Tischlerholz, Leim, Pappendeckel, Leder, Eisen, Blech, dann Fett, Erbsen, Bohnen, Reis, Zucker, Kaffee, Wein, Bier, endlich Seife, Waschlauge, Speise- und Maschinöl, Petroleum, Brennholz, Kohle, Gasöl u. c. wird eine Konkurrenz ausgeschrieben. Schriftliche Offerte sind bis 26. August 1907 bei den k. k. Strafanstaltsverwaltungen in Graz und Marburg zu überreichen, wofelbst auch die näheren Auskünfte über die Menge und Gattung der erforderlichen Gegenstände erteilt werden und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

**Deutsch-evangelischer Bund für die Ostmark.** Wir machen hiermit auf den anlässlich der vierten Bundeshauptversammlung in Marburg Mittwoch, den 14. August um 8 Uhr abends in Th. Göß' Brauhaus stattfindenden großen Begrüßungs- und Familienabend aufmerksam, bei welchem die Südbahn-Liedertafel und ein Streichkonzert der Werkstättenkapelle mitwirken. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Südmärk-Hauptversammlung.** Alle jene Parteien, welche geneigt wären, den Teilnehmern an der Südmärk-Hauptversammlung in Marburg (7. und 8. September) Wohnung zu bieten, werden freundlichst ersucht, ihre Adressen der Südmärk-Ortsgruppe Marburg (Herrn Stadtratsbeamten N. Waidacher) bekannt zu geben.

**Freiplätze an der Spezial-Fachschule für Wirts- und Hoteliersöhne in Wien.** In der von der Genossenschaft der Gastwirte in Wien ins Leben gerufenen höheren Fachlehranstalt für Schankgewerbetreibende gelangen auch im Schuljahre 1907/8 Freiplätze und Halbfreiplätze zur Vergabung. Schulbeginn 20. September. Endtermin für Einreichung von Gesuchen um Freiplätze 16. September. Nähere Auskünfte erteilt die Zentralschulkanzlei, Wien, 1. Bez., Kurrentgasse 5.

**Stipendien, Stiftungen, Stifts- und Freiplätze.** Die vor Jahresfrist Wien, IX/3 Beethovengasse 4, errichtete Zentral-Auskunftsstelle über Stipendien, Stiftungen, Stifts- und Freiplätze an sämtlichen inländischen Unterrichts-, Erziehungs- und Wohlfahrtsanstalten (Schuloffizial Schaulfer) befindet sich, erheblich erweitert, ab 8. August d. J. Wien, VIII/1 Nuerspergstraße 5. Sprechzeit wie bisher von 2—5 Uhr nachmittags.

**Automobilunfall.** Am 10. d. fuhr ein Automobil mit einer derartigen Geschwindigkeit über den Leitersberg, daß es mit aller Wucht in einen vollbeladenen Heuwagen rannte. Glücklicher Weise wurde niemand verletzt; auch das Automobil erlitt nur kleinere Defekte, so daß es nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen konnte.

**Unfall beim Wetterschießen.** Vorgestern nachmittags war der Winzer Franz Minaritsch in St. Urbani mit Wetterschießen beschäftigt, als sich vorzeitig ein Pöller entlud und die Pulverladung dem Unglücklichen ins Gesicht schlug. Er erlitt schwere Brundwunden und läuft Gefahr, das Augenlicht zu verlieren. Minaritsch wurde mittelst Wagen in das hiesige Krankenhaus überführt.

**Selbstmordversuch.** Gestern nachmittags hat sich der 28 Jahre alte Besitzersohn Karl Kremer aus St. Eghdi am städtischen Friedhofe in Poberich auf einem frisch zugedeckten Grabe in selbstmörderischer Absicht durch einen Schuß aus einem sechs-läufigen Revolver in die rechte Kopfseite zu entleiben versucht. Er wurde im schwerverletzten Zustande in das allgemeine Krankenhaus nach Marburg überführt. Am letzten Freitag wurde seine Braut am selben Friedhofe beerdigt. Dieser Umstand dürfte den Kremer zur Tat getrieben haben.

**Ungeießbares Fleisch.** In der Franz Josefstraße wurde am letzten Samstag der Grundbesitzer Andreas Damián aus Wochau beanständet, weil er ein größeres Quantum Schweinefleisch, das er mit einem Beschauzettel nicht gedeckt hatte, zum Kaufe anbot. Dieses Fleisch wurde im Schlachthofe einer tierärztlichen Untersuchung unterzogen, wobei sich herausstellte, daß es zum menschlichen Genuße ungeeignet war und wurde daher mit Beschlag belegt. Allem Anscheine nach hat das Fleisch von einem umgestandenen oder notgeschlachteten Schweine hergerührt.

**Stechbrieflich verfolgt.** Der 41 Jahre alte Expeditior Ludwig Alexander Markovics aus Budapest hat sich zufolge einer heute bei der Sicherheitsbehörde eingelangten Depesche von dort nach Defraudierung von Waren im Werte von 6000 Kronen geflüchtet. Gegen den Flüchtling ist der Haftbefehl erlassen. Markovics ist schlanker Statur, hat mageres braunes Gesicht, ist elegant gekleidet und dürfte in Begleitung seiner Frau sein.

### Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

### Zur letzten Handelsangestelltenversammlung.

Am 2. d. fand im Hotel „Erzherzog Johann“ eine Versammlung von Marburger Handelsangestellten statt, welche sich wiederholt mit dem neuen Privatbeamten-Pensionsgesetze befaßte. Aber dabei blieb es

nicht, es wurde zugleich auch das beliebte Steckenpferd „Handelsangestellten“, also Gremialvorstellung, geritten, wobei es zu grundlosen Angriffen gegen die Gremialvorstellung kam, daher im Nachstehenden zur Aufklärung in der Öffentlichkeit entgegengetreten werden soll. Man wird daraus ersehen, wie Beschuldigungen erhoben werden, die doch nur wieder auf jene zurückfallen müssen, die sie erhoben haben. Wie mir mitgeteilt wurde, soll ein auswärtiger Redner, Herr Sparowiz aus Graz, im Vereine mit einem zweiten auswärtigen Redner aus Wien die hiesigen Angestellten „belehrend“, den durch keine Sachkenntnis getrübbten Ausspruch getan haben, daß der „Beschluss des Gremiums“ in der Angelegenheit des oben erwähnten Gesetzes ein „schäbiger“ sei und wurde hiefür ich und der Gremiallobmannstellvertreter Herr Preschern verantwortlich gemacht; das Gremium habe beschlossen, an die Regierung zu berichten, daß die Handelsangestellten nicht zu den vorwiegend geistig Beschäftigten gehören und daß sie daher in die mit großen Opfern der Chefs und der Handelsangestellten selber verbundene Versicherungspflicht nicht einzureihen seien. Auch Herr Starckel fand den traurigen Mut, über mich herzufallen; daß er einen Groll hegt gegen die derzeitige Leitung des Gremiums, die er früher inne hatte und die ihm von den Gremialmitgliedern abgenommen wurde, ja abgenommen werden mußte, ist eine bekannte Tatsache. Daß er es aber wagt, nach dem, was er sich während seiner Amtsführung zuschulden kommen ließ und das zu seiner Abjektivierung als Gremiallobmann führte, öffentlich das Wort zu ergreifen und ehrliche Männer zu bekämpfen, das geht über die Grenzen des Denkbaren hinaus.

Nach jener Gremialversammlung, die ihn stürzte und bei der ich ihm Dinge ins Gesicht sagte, die jeder Ehrenmann unbedingt mit der Erhebung der Ehrenbeleidigungs- bzw. Verleumdungsklage beantworten muß, sandte er durch seinen Vertreter ein Schreiben, in welchem ich kühnlich aufgefordert wurde, meine Äußerungen zurückzunehmen und ihm eine ausreichende öffentliche „Chrenklärung“ abzugeben, widrigenfalls er die Klage einbringen würde! Er hat sie aber nicht eingebracht, obwohl ich jene Aufforderung natürlich unbeantwortet ließ. Das charakterisiert Herrn Starckel wohl genügend und dieser Mann wagt es heute, wieder öffentlich gegen mich aufzutreten!

Nun aber zu dem erwähnten „schäbigen“ Beschlusse des Gremiums. Tatsache ist, daß das Gremium in dieser Angelegenheit überhaupt keinen Beschluß faßte. Die Gremialvorstellung hat lediglich die Handelsangestellten zu einer Besprechung eingeladen, in der sie sich selber darüber äußern sollten, ob sie in die Versicherungspflicht aufgenommen werden wollen oder nicht. Es erschienen zur damaligen Besprechung, die einen informativen Charakter hatte, nahezu 100 Handelsangestellte.

Nach der Erörterung des Gesetzes wurde über die obige Frage abgestimmt, wobei sich sämtliche Handelsangestellte gegen die Versicherungspflicht erklärten. Ich ließ die Gegenprobe vornehmen mit der ausdrücklichen Betonung, daß, wenn jemand für die Versicherungspflicht sei, er die Hand erheben möchte, aber es erhob sich nicht eine Hand; die Handelsangestellten haben somit in vollster Einigkeit erklärt, daß sie gegen diesen Versicherungszwang seien. In diesem Sinne wurde dann an die Regierung berichtet, also nichts anderes, als was die Herren Handelsangestellten selber beschlossen hatten. Und nun wird dieser Beschluß von einem auswärtigen Herrn ein „schäbiger“ genannt. Daß dies eine Beleidigung der Handelsangestellten ist, welche jenen Beschluß selber faßten, schien der Mann nicht zu bedenken. Und wiederum muß darauf hingewiesen werden, daß jene Teilnehmer an der letzten Versammlung, welche diesem Angriffe zustimmten und dem Gremium ihr Mißtrauen ausdrückten, für einen Beschluß, den sie selber faßten, das Gremium verantwortlich machen. Im übrigen sei nur noch bemerkt, daß es für unsere Herren Handelsangestellten nicht besonders vorteilhaft erscheint, daß sie sich immer von auswärtigen Herren führen lassen, wodurch sie einmal nach links, einmal nach rechts geführt werden und es den Anschein gewinnt, als ob sie ihr Haus nicht selber bestellen können. Für das notwendige gute Einvernehmen zwischen Handelsangestellten und Chefs ist derartiges gewiß nicht förderlich.

Marburg, 13. August 1907.

Johann Grubitsch  
Vorstand des Marburger Handelsangestelltenvereins.

**Kinderheilanstalten der Stadt Wien.**

Die Gemeinde Wien ist derzeit Eigentümerin des Kaiserin Elisabeth-Kinderhospitals in Bad Hall (Ober-Osterreich) mit 166 Betten, des Erzherzog Maria Theresia-Seehospizes in San Belagio Rovigno (Strien) mit 210 Betten und des Kaiser Franz Josef-Kinderhospitals in Sulzbach (Ober-Osterreich) mit 50 Betten. Diese Anstalten sind zur Aufnahme und Behandlung aller Strophulösen, Strophu-tuberkulösen und Luatischen Krankheitsformen bei Kindern vom 4. bis 14. Lebensjahre bestimmt und nach den modernsten Grundsätzen der Wissenschaft insbesondere auch für die chirurgische Behandlung eingerichtet. Für San Belagio sind vier Ärzte, für Hall und Sulzbach je zwei Ärzte, sämtliche mit fachwissenschaftlicher Ausbildung als Beamte der Gemeinde Wien bestellt. In allen Anstalten ist eine das ganze Jahr ununterbrochen währende, also Dauerbehandlung eingeführt.

Die Verpflegungsgebühr für Hall, welche Anstalt derzeit das Öffentlichkeitsrecht noch nicht besitzt, beträgt 2 Kronen per Kopf und Tag. Nach Wien heimatsberechtignte Kinder werden dortselbst, wenn ihre Armut nachgewiesen ist, unentgeltlich verpflegt. Doch besitzen mehrere Landesvertretungen und Korporationen Freiplätze für nicht nach Wien zu-

ständige Kinder. Die Anstalten in San Belagio und Sulzbach sind mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestattet; die Verpflegungsgebühr beträgt K. 1.62 und K. 1.68 per Kopf und Tag.

Das Hospiz San Belagio wird noch im Laufe des Jahres 1907 durch Erweiterungsbauten auf einen Belagraum von 450 Betten gebracht werden, so daß in dieser Anstalt allein mehr als 1000 Kinder jährlich, daher auch gleich den Hospizen in Grado und Cirivenice leichtere Krankheitsformen, Anämie, Bronchialkatarrh etc. Aufnahme finden können. Die Gemeinde Wien vermag durch diese Heilstätten die größte Zahl von kranken Kindern auf dem Kontinente einer anerkannt von den besten Erfolgen begleitenden Pflege zuzuführen. Nähere Auskünfte werden im hiesigen Rathause, Amtsabteilung I erteilt.

**La Mode Parisienne.** In dem eben erschienenen Augustheft des Mode Parisienne finden wir eine Menge ebenso kleidsamer, wie leicht nachzufertigender Modelle, zu welchen der beiliegende Schnittmusterbogen exakte Schnitte liefert. Die überaus zahlreiche Illustration hiezu bietet eine Fülle von Modeanregungen für alle Toilettenarten, die sicher jeder Frau willkommen sein werden, insbesondere die Abteilung für Sommerkleider. Zu beziehen durch das Atelier Bachwitz, Wien I., Hoher Markt Nr. 7.

**Unentgeltliche Stellenvermittlung deutscher Arbeiter in Marburg.**

Gesucht werden: 2 Baupeugler, mehrere Schlosser, 1 Bildhauerlehrling mit guter Vorbildung im Freihandzeichnen, 1 Bäckerlehrling, 1 Glaser- und 2 Buchbinderlehrlinge. Stellung wird gesucht für einen Geschäftsdienner oder Laboranten.

Auskünfte werden erteilt an Wochentagen von 1 bis 2 Uhr nachmittags; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr vormittags im Hotel „Zur alten Bierquelle“, Marburg Postgasse, wohnin auch alle diesbezüglichen schriftlichen Anfragen, welche mit einer 20-Hellermarkte zur Rückantwort versehen werden mögen, zu richten sind.

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie In jeder großen Drogerie.

Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrengasse 33.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Wir ersuchen unsere Herren Berichterstatter wiederholt, die Handschriften nur einseitig zu schreiben.

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg von Montag, den 5. August bis einschließlich Sonntag, den 11. August 1907.**

Tag	Saffbrud.-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge %	Bemerkungen
		Maximum				Minimum							
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	738.1	19.0	28.0	23.2	23.4	28.6	35.0	15.4	10.0	2	66	—	
Dienstag	736.5	19.1	29.9	26.7	25.2	31.2	36.6	17.1	13.1	2	61	—	
Mittwoch	738.5	21.1	28.2	19.1	22.8	28.7	35.0	19.0	14.7	6	69	16.1	
Donnerst.	742.6	17.8	22.5	18.7	19.7	23.2	28.1	16.8	14.3	1	79	—	
Freitag	740.3	17.2	25.3	20.6	21.0	26.0	33.5	15.3	12.0	1	81	—	
Samstag	735.8	21.5	30.0	25.3	25.6	31.4	36.4	16.8	12.6	1	58	—	
Sonntag	739.1	22.0	27.0	18.2	22.4	27.3	31.8	16.1	13.5	5	69	11.4	

**NESTLÉ'S**  
**Kindermehl**  
 Altbewährte Nahrung  
 für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.  
 Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.  
 Broschüre: **Kinderpflege** gratis durch: **NESTLÉ**  
 Wien I., Biberstrasse 11.

Formularien, Tabellen,  
 Vollmachten, Quittungen,  
 Blankette, Expensare,  
 Preislisten, Rechnungen,  
 Firmadruk auf Briefe und  
 Kuverte, Karten jeder Art.

**Marburger Zeitung.**  
**Deutscher Bote** für Steiermark  
 und Kärnten.  
 Die bestens eingerichtete

Speise- und Getränke-  
 Tarife, Kellnerrechnungen,  
 Etiketten, Menükarten etc.  
 Werke, Broschüren,  
 Zeitschriften, Fachblätter,  
 Kataloge für Bibliotheken.

**Buchdruckerei L. KRALIK**

Statuten, Jahresberichte,  
 Liedertexte, Einladungen,  
 Tabellen, Kassabücher etc.  
 Anschlagzettel in jeder  
 Größe u. Farbe, Trauungs-  
 karten, Sterbeparte etc.

**Marburg, Postgasse 4**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Drucksorten jeder Art.**  
 Solideste Ausführung. Schlemmige Lieferung.  
 Billigste Berechnung.

**Verlags-Drucksorten**  
 für Gemeindeämter,  
 Verzehrungssteuer-Abfin-  
 dungsvereine, Bezirks-  
 krankenkassen, Genossen-  
 schaften etc. etc.

# Zwei grosse Gewölbe

zu vermieten. Domplatz 6.

2549

## Privat-Studenten-Convikt

für Gymnasialschüler

in Villach, Oberkärnten

genehmigt vom hohen k. k. Landes Schulrate von Kärnten.

Gewissenhafte Beaufsichtigung und sorgfältige Überwachung des Studiums. Besondere Pflege körperlicher Betätigungen im Sommer und Winter. Gute und reichliche Verpflegung, liebevolle individuelle Behandlung und Anschluß an die Familie.

Aufnahme auf 20 Zöglinge beschränkt.

Inhaber und Leiter **J. Aichinger.**

Schöner großer

### Schäferhund

Männchen, sofort preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2524

### Schönes Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, 1/4 Stunde von Marburg zu verkaufen. Preis 3300 fl. Anzufragen Merheilengasse 11, Frau Schrei. 2594

Solider

### Tischlerbursche

wird aufgenommen für die Drogerie Karl Wolf, Herrengasse 17. 2607

wird sofort aufgenommen bei **Hupert Gisl**, Witringshofgasse 14. 2604

### Marburger Marktbericht.

vom 10. August 1907

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
<b>Fleischwaren.</b>				<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	50	
Rindfleisch	Kilo	1 50		Kren	"	80	
Kalbfleisch	"	1 60		Suppengrünes	"	80	
Schafffleisch	"	1 20		Kraut saueres	"		
Schweinefleisch	"	1 77		Rüben saure	"		
" geräuchert	"	1 85		Kraut	100 Kopf		
" frisch	"	1 40		<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch	"	1 40		Weizen	100 Kilo	22	
Schulter	"			Korn	"	18	
<b>Viktualien.</b>				Gerste	"	17	
Kaiseranzugmehl	"			Safer	"	16 50	
Mundmehl	"	38		Kukuruz	"	16	
Semmelmehl	"	34		Hirse	"	17	
Schwartzpohlmehl	"	30		Haiden	"	18	
Schwarzpohlmehl	"			Fisolen	"	17	
Türkenmehl	"	24		<b>Geflügel.</b>			
Haidenmehl	"	44		Indian	Std.	2 20	
Haidenbren	Liter	32		Gans	"	2 60	
Hirsebren	"	24		Enten	Paar	2 20	
Gerstebren	"	24		Bachhühner	"	1 40	
Weizengries	Kilo	40		Brathühner	"	2 40	
Türkenries	"	24		Kapaune	Std.		
Gerste gerollt	"	50					
Reis	"	44		<b>Obst.</b>			
Erbsen	"	52		Apfel	Kilo		
Linzen	"	80		Birnen	"		
Fisolen	"	24		Nüsse	"		
Erdäpfel	"	08					
Knoblauch	"	14		<b>Diverse.</b>			
Knoblauch	"	70		Holz hart geschw.	Met.	7	
Eier	1 Std.	06		" ungeschw.	"	8	
Käse steirischer	Kilo	32		" weich geschw.	"	6	
Butter	"	2 40		" ungeschw.	"	7	
Milch frische	Liter	20		Holzohle hart	Std.	1 50	
" abgerahmt	"	10		" weich	"	1 40	
Rahm süß	"	72		Steinohle	100 Kilo	2 40	
" saurer	"	84		Seife	Kilo	68	
Salz	Kilo	24		Kerzen Unschlitt	"	1 12	
Rindschmalz	"	2 60		" Stearin	"	1 68	
Schweinschmalz	"	1 68		" Styria	"		
Sved gehackt	"			Hou	100 Kilo	5 80	
" frisch	"	1 60		Stroh Lager	"	6	
" geräuchert	"	1 96		" Futter	"	4 60	
Kernseife	"	1 70		" Streu	"	4	
3 weischen	"			Bier	Liter	40	
Buder	"	80		Wein	"	96	
Rümmel	"	1 10		Brantwein	"	77	

# Mineralwässer

sind in bekannt frischerster Füllung stets vorrätig bei

**Alois Quandest, Herrengasse 4**

Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.

## Ueber Land und Meer

Alle 8 Tage eine Nummer, vierteljährl. 3 M. 50 Pfg.

Der Jahrgang 1907 beginnt mit dem neuesten Roman von

### Ernst Zahn

„Lukas Hochstrassers Haus“, dem Romane und Novellen von

Liesbet Dill  
Hermann Hesse  
H. v. Kahlenberg  
E. Roland  
B. Schulze-Smidt  
u. a. folgen werden



Alle 14 Tage ein Heft, jedes Heft 60 Pfg.

### Brillante Ausstattung. Prachtvoller Bilderschmuck

Die erste Nummer ist kostenlos, das erste Heft zur Ansicht durch jede Buchhandlung zu erhalten.

Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten

Vornehm illustriertes, echt deutsches Familienblatt

Gepriüfter 2605

## Maschinist

wird in der Dampfmühle in Bickerdorf aufgenommen.

## Lehrjunge

aus gutem Hause mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei **Gustav Philipp**, Schriftenmaler, Anstreicher und Vergolder, Witringshofgasse 12. 2608

Ein sehr verlässlicher

## Mann

gefehten Alters mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Schaffer oder Aufseher u. am liebsten Umgebung Marburg. Anfrage Toplat, Dienstvermittlung, Herrengasse 17. 2535

## Handlungslehrling

mit guter Schulbildung, kräftig und gesund, findet sofort Aufnahme bei **Rud. Probst**, Gemischtwarenhandlung, Donawitz bei Leoben. 2596

**ALLES, was WÖCHNERINNEN bedürfen.** kaufen Sie vorteilhaft bei: **Adler-Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.**

## Möbliert. Zimmer

ionnzeitig, zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 2545

Jüngerer, tüchtiger

## Kommis

beider Landesprachen mächtig, Manufakturist u. Spezerist, wünscht seinen Posten ebemöglichst zu ändern. Anzufragen Verw. d. Bl. 2553

## Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent auch ohne Garantanten in kleinen monatlichen oder vierteljährigen Raten rückzahlbar, besorgt rasch Alexander Arnstein, Budapest, Alspargasse 10. Retourmarke erwünscht. 2515

## Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei **M. Kiffmanu**, Herrengasse. 2126

## Borarbeiter

für kleine Forst- und Landwirtschaft, der auch Waldwege anzulegen versteht, gesucht. Verheiratet, kinderlos, 35-45 Jahre, deutsch u. slowenisch sprechend, gute Zeugnisse. Solche, die von der elektrischen Beleuchtung etwas verstehen, bevorzugt. Offerte mit Lohnansprüchen an Schloß Gutenbüchel bei Schönstein.

Eine gute 2548

## Mühle

mit Säge und Lohemagazin zu verpachten. Anfrage bei Fr. **Mathilde Rajsp**, Göttsch, Post St. Leonhard W. B.

Alle natürlichen **Mineralwässer** stets in frischer Füllung bei: **Adler-Drogerie Karl Wolf, Marburg, Herrengasse**

Echte Garzer **Kanarien** (Roller) sind zu verkaufen im „Kreuzhof“, 1. Stod. 2603



## FAHRPLAN

der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für

## Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1907. Preis per Stück 5 kr. **Buchdruckerei L. Kralit** Marburg, Postgasse 4.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

**Marburg, Volksgartenstrasse 27**

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

# SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.

nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

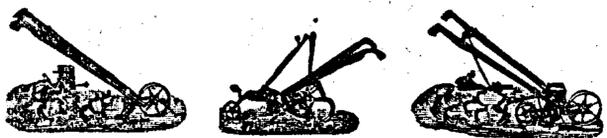
Marburg, Herrengasse 32.

Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Vorzügl. 2315

## Gurken-Essig

alte abgelegene Ware, welche das Anlaufen verhindert, empfiehlt Karl Gollesch, Tegethoffstraße 33.



## Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.**

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8  
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 39

# „Rhenania“

Unfallversicherungs-Gesellschaft in Köln a. Rhein.

## Lebenslängliche Eisenbahn- u. Dampfschiffahrts-Unfallversicherung

mit einmaliger billiger Prämien-Zahlung.

Marburg, Domplatz 11.

## Eisenbahnunglück 6. August Spielfeld

Photographische Aufnahmen von dieser Katastrophe sind zu haben in den Größen von 18x24, 12x18 und 9x12 Zent. bei **Frau Hartkamp**, Photograph, Ehrenhausen. 2537

## Günstiger Gelegenheitskauf

von besonders billigen photographischen Apparaten.

## Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluss versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Filmbild und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

**MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg, Herrengasse 33.**

# WER WANZEN, Flohe, Fliegen, Schwaben radical vertilgen will, gehe zur Drogerie.

Adler-Drogerie Karl Wolf  
Marburg, Herrengasse

## Lehrjunge

oder Praktikant aus gutem Hause und Schulbildung wird sofort aufgenommen im Spezereitwarengeschäft Jg. Tischler.

## Kärntner Preiselbeeren

hat abzugeben solange der Vorrat reicht **Peter Ring** in Reifling, Kärnten. 2520

Elegante 2394

## Villa in Pettau

6 heizbare Zimmer, Badezimmer, viel Nebenräume, mit schönem Garten verkauft **Justizrat Schwabe**, Pettau. 2349

## HAUS

mit Gemischtwarenhandlung billig zu verkaufen und zugleich eine zweizimmerige Wohnung billig zu vermieten. Anfrage **Petkoststraße Nr. 7, 2. Stock, Tür 13.** 2552

## Kostkind

wird in gute Pflege genommen. **Fr. Oswald**, Allerheiligengasse 18. 2597

## Zu vermieten

2 Gewölbe, ein großer Keller, ein Magazin. **Viktringhofgasse 11.** 2591

Nett möbliertes

## Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, separ. Eingang, für 2 oder 1 Herren, Mitte der Stadt. **Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6.** 2615

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus gutem Hause wird aufgenommen bei **Karl Gollesch**. 2314

Hübsch möbliertes, sonnseitiges

## Zimmer

mit separiertem Eingange und Gartenbenützung, ist mit oder ohne Verpflegung ab 15. Juli zu vermieten. — **Volksgartenstraße 6, 1. Stock.** 1802

Frische 200

## Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Schöne

## Hochpart.-Wohnung

südliche Lage, bestehend aus zwei mittleren Zimmern, 1 große Küche, Keller, Gemüsegarten samt sonstig. Zugehör, nebstbei großer Hof und schöne Fernsicht, ab 1. September zu vermieten. Besichtigung derselben und anzufragen **Baukanzlei, Reiserstraße 23** von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends. 2463

## Schönes Haus

mit 7 Wohnungen, einem kleinem Geschäft, kleinem Garten m. Wasserleitung, an der Hauptstraße gelegen, 5 Minuten vom Bahnhof, sogleich zu verkaufen. Anzfragen beim Eigentümer **Kartischowin 139.** 2543

Gut erhaltene 2541

## Ladenstellagen

für ein größeres Spezereigeschäft werden zu kaufen gesucht. Anfrage in der **Verw. d. Bl.**

## Herrschafstischer

Lohn 35 bis 40 fl. Unverheiratet oder kinderlos. Gute Zeugnisse. Verlässlicher Fahrer, fleißig, nüchtern. Kein Schnurrbart. Schloß **Gutenbüchel bei Schönstein.** 2588

## Tüchtige u. vertrauenswürdigste Personen,

die Nebenverdienst als Orts- bzw. Hauptagenten oder Lebensstellung als Reiseorgane bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen, österreichischen Versicherungsgesellschaft anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter „15.305“ Graz, postlagernd 12 stellen. 1321

## Wohnung

im 1. Stock mit 3 Zimmer, Küche, Speis und Vorsaal, Preis 37 40 fl. und eine Wohnung mit 2 Zimmer zu vermieten. **Urbanigasse 4.** 1263

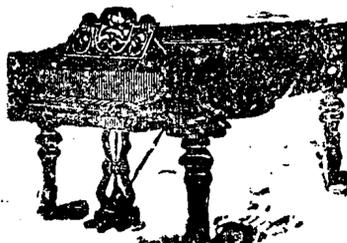
Keines verlässliches

## Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der **Verw. d. Bl.**

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

**Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8.** 3837

## Ein gutes Salat-Oel

von reinem, delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:

**Adler-Drog. Karl Wolf**  
Marburg, Herrengasse.

## Zu vermieten:

### Im Ludwighof:

Die Schwabing im 1. St. (6 Zimmer), ferner eine Wohnung im 3. Stock (4 Zimmer, Domgasse), beide mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein **Geschäftslokal** event. teilbar per 1. September. Anzfragen bei **Herrn Joh. Preschern, Hauptplatz Nr. 13.**

### Mellingerstraße 13.

1 Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinet und Küche sogleich zu beziehen. Anzfragen bei **Frau Ulrich, Mellingerstraße 15.**

## Commis

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Zuschriften unter „Gemischtwaren“ an **W. d. Bl.**

## Köchin

wird aufgenommen. Anfrage in der **Verw. d. Bl.**

## Wohnung

südliche Lage, Souterrain, 1 Zimmer, Küche, mittelgroß, Gemüsegarten und sonstiges Zugehör, großem Hof und schöner Fernsicht, ab 1. September zu vermieten. Besichtigung derselben und anzufragen **Baukanzlei, Reiserstraße 23** von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

## Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Scheckein mit od. ohne Bürgen, fällig in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. **Darlehen auf Realitäten** zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

**Administration d. Börsencourier**  
Budapest, Hauptpostfach.  
Rückporto erwünscht. 2141

## Mädchen für Alles

wird aufgenommen. Anfrage in der **Verw. d. Bl.**

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch das **Kreditbureau des Leopold Löwinger, Budapest, VII., Glatonagasse 10.** Retourmarke erbeten. 2514

## Koststudenten

werden aufgenommen. Schöne Lage im Villenviertel. Anfrage in der **Verw. d. Bl.** 2496

Ein Paar schwere

## Zugpferde

somit zu verkaufen. **Triefstraße 3.** 2544

# Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zinssatz auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Sonntag, den 18. August 1907

anlässlich des

Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers

**Großes Kaiserfest**

in Herr

Franz Reiningers Gasthaus in Pöllitschdorf bei Faring.

Für gute Naturweine, Klappenberger Riesling etc. sowie für schmackhafte kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt.

Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein der Gastgeber.

Auf mindestens

## 50.000 Theaterzettel

des

### Marburger Stadttheaters

erscheint

jede Ankündigung für den Theaterzettelrand zu dem gewiß billigen Preis von

**nur 45 Kronen**

über die ganze Spielzeit 1907/08.

Den zuerst kommenden Bestellern steht die Platzwahl frei. Bestellungen von Ankündigungen für den Theaterzettelrand übernimmt die

Buchdruckerei J. Kralik, Marburg Postgasse 4.

## Tausch.

### Zins-Palais in Graz

noch über 10 Jahre steuerfrei, feinste Ausführung, Badezimmer, elektrische und Gasbeleuchtung, ruhige, staubfreie Lage, bestes Zinserträgnis, voll vermietet, wird wegen Domizilwechsel verkauft oder mit lastenfreiem Haus oder Besitz in Marburg vertauscht. Gefl. Vorschläge werden ersucht unter „Abreise 100.000“ hauptpostlagernd Graz zu senden. 2568

Zu verkaufen

### Ertragreiches Bauerngut

arrondiert, große Obstgärten, Wiesen, zirka 8 Joch Weingärten (Amerikaner), Acker, schlagbarer Wald, im besten Kulturzustande, Herrenhaus, Meierhof, 2 Winzereien, alles mit Falzziegel gedeckt, teilweise neu gebaut, Wirtschaftsgeräte, Vieh, 120 Halbstartin-Gebinde. Preis 17.000 fl. Anfragen unter „Z. B.“ an die Verm. d. Bl. 2570

## Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

# C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Verantwortlicher Schriftleiter Robert Jahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von Leop. Kralik in Marburg.

### Möpse

2619  
junge, zu haben Nagylstraße 15.

### Studierende

werden in gewissenhafte Pension genommen. Anfrage in der Verm. d. Bl. 2618

### Zu verkaufen ein schöner Besitz

zwischen Pöllitschach und Lotsche, an der Hauptstraße, nahe einer Fabrik und 10 Minuten von einer Bahnhaltestelle, bestehend aus 12 Joch Grund (3 Joch Wald, 4 Joch Acker, 4 Joch Wiese und schöner Weingarten), dann Gasthaus mit großem Schankzimmer, Extrazimmer und Fremdenzimmer, gewölbten Ställen und gewölbten Kellern, auch für Getreiderei geeignet, sowie eine Schmiede. Preis 22.000 Kronen. Gasthaus und Schmiede können auch vom 1. Oktober an in Pacht genommen werden. Auskünfte erteilt Herr Kaufmann Josef Paif in Plankenstein, Hl. Geist in Lotsche.

### Veredelte Reben.

2613  
Kräftige Freilandpflanzen zur Herbstnachpflanzung liefert in allen Sorten auf Riparia portalis veredelt die Schule Rothwein, Post Rötisch bei Marburg. Franz Hbler, Oberlehrer.

## Dankagung.

Für die mir anlässlich meines 80sten Geburtstages am 24. Juli l. J. seitens der löbl. Feuerwehr, der Sängerrunde und der Einwohnerschaft von St. Lorenzen sowie der lieb-werten Sommergäste bereiteten Ehrungen, insbesondere für den in so glänzender Weise verlaufenen Fackelzug, das gelungene Feuerwerk, die erhebende Ansprache des Feuerwehrhauptmannes Herrn Moge und die trefflichen Aufführungen der heimischen Musik, erlaube ich mir hiemit auf diesem Wege allen, welche sich an dieser Feier beteiligten und mir dadurch (die Nichterschiedenen aber durch ihre lebenswürdigen brieflichen Beglückwünschungen) ihre freundliche Gesinnung bezeugten, meinen innigsten Dank auszusprechen, indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß, wenn es mir der Himmel vergönnt, ich in ebenso erhebender Weise auch die Feier meines 90jährigen Geburtstages erleben werde. 2627

Jakob Nischuig, St. Lorenzen A.-B.

### Ehrenerklärung.

Daß meine Frau mit dem Markbr vom Café „Tegetthoff“ Verhältnisse hat, ist unwahr.

Johann Glogovsches.

### Südseitig gelegene

Wohnung mit 3 Zimmer und Zugehör nebst Gartenanteil per 1. November d. J. zu vermieten. Bismarckstraße 19.

### Maler- u. Anstreicher-

Gehilfen werden sofort aufgenommen bei Franz Kollar, Tegetthoffstraße 33. 2612

### Möbl. Zimmer

zu vergeben. Villa Kast, Körntnerstraße 40, schöner Park, staubfreie Lage. 2621

Photographisches

### Inventar

billig zu verkaufen. Leibniz, Grazergasse 17. 2620

## Kundmachung.

Der gefertigte Verein hat beschlossen, ab 1. August 1907 den

### Zinsfuß für Spareinlagen auf

# 4 1/2 0/0

zu erhöhen.

### Aushilfskasse-Verein, r. G. m. b. H.

Marburg, Burggasse 24.

Die Rentensteuer trägt der Verein.